# Pfarrbrief

## Juni 2021

# St. Otto

## Usedom-Anklam-Greifswald

*Gottheit, tief verborgen, betend nah ich dir.*
*Unter diesen Zeichen bist du wahrhaft hier.*

# Herzlich willkommen zum Gottesdienst in unseren Kirchen

Bitte beachten Sie die Bestimmungen:

- Beachten Sie die Hygienestandards und tragen Sie bitte eine medizinische Gesichtsmaske (OP-Maske, KN95 oder FFP2) auch während des Gottesdienstes.
Ausgenommen sind die liturgischen Dienste und die Personen, die vom Tragen *der Mund-Nasen-Bedeckung freigestellt sind. Diese tragen die Masken bitte auf den Wegen durch die Kirche trotzdem.*

- Halten Sie bitte mindestens 1,5 m Abstand, nehmen Sie nur die gekennzeichneten Plätze ein. Für Mitglieder einer Hausgemeinschaft sind Familienbänke gekennzeichnet. Achten Sie bitte auf die Anweisungen der Helfer und Helferinnen. Nehmen Sie die Plätze ganz am Rand ein, damit die Abstände gewahrt bleiben. Achten Sie bitte auch beim Betreten und Verlassen der Kirche auf Abstand.

- Besondere hygienische Sorgfalt und entsprechende Abstandsregelung ist für die Austeilung der Kommunion geboten; weiterhin ist nur Handkommunion möglich. Der Spendedialog („Der Leib Christi" – „Amen") wird gemeinsam vor Austeilung der Kommunion gesprochen und entfällt für jeden einzelnen.

- Für die Kollekte steht ein Korb im Eingangsbereich bereit.
- Handdesinfektionsmittel steht auch im Eingangsbereich zur Verfügung.

- Informieren Sie sich bitte regelmäßig über die aktuell geltenden Hygieneregeln für unsere Sonntagsgottesdienste, da auch kurzfristige Anpassungen an die Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz, des Erzbistums Berlin, des Landes Mecklenburg-Vorpommern und die Bedingungen vor Ort zu erwarten sind.

Informationen finden Sie unter www.sankt-otto.de sowie in den Schaukästen.

*Hygienekonzept*
*(Coronaregelung MV vom 28.11.20, aktualisiert am 19.03.2021: MV § 8, Abs. 4, Anhang 10, 39, 40 und EBO Rundschreiben 05/2021, vom 12.03.2021)*

## Für alle Sonntagsgottesdienste und Festtagsmessen in Greifswald, Wolgast und Heringsdorf

ist eine Anmeldung über www.sankt-otto.de unter „Gottesdienste" bis Freitag 24 Uhr notwendig. Familien mit Kindern melden sich bitte nur als Ehepaar an und nutzen dann die reservierten Familienbänke.
Wer sich angemeldet hat, möchte bitte einige Minuten eher zum Gottesdienst kommen. Anmeldungen können über das Pfarrbüro zurückgezogen werden.
Für Personen ohne Internetzugang werden einige Plätze freigehalten. Andere nichtangemeldete Personen können am Gottesdienst teilnehmen, wenn noch Plätze vorhanden sind. Bitte das Anwesenheitsformular leserlich und vollständig ausfüllen!

**Aktuelles immer unter www.sankt-otto.de**

Stand 22.03.2021 – Bitte achten Sie auf mögliche coronabedingte Aktualisierungen!

***„Mit dem Wind"…***

***… hilft nur noch ein Wunder!***

*So hat das eine Mitarbeiterin dieser Tage in Anbetracht der Corona-Pandemie formuliert. Ja, ein Wunder wäre nicht schlecht. Aber das müsste schon etwas umfangreicher ausfallen. Ein lokal begrenztes, diffuses Wünderchen mit abgeschwächter Wirksamkeit reicht da nicht aus. Das sehen wir schon an den Impfstoffen.*

*Was wir brauchen ist ein stattliches, weltumspannendes, ausgewachsenes Wunder. Ein Wunder, das für alle Kontinente, alle Länder, alle Menschen gleichermaßen zur Verfügung steht, das hilft, das Hoffnung schenkt, das Zukunft verheißt!*

*Aber woher kriegt man so auf die schnelle ein wirkungsvolles Wunder? Und reicht eines überhaupt aus, angesichts der zahlreichen Katastrophen, die die Welt an so vielen Stellen heimsuchen, ja teilweise seit Jahrzehnten plagen und Millionen von Menschenleben kosten?*

*Und – auch das muss man sich fragen – haben wir überhaupt ein Recht, einen Anspruch auf so eine Wunder-Tüte, wenn wir doch für die allermeisten Katastrophen selbst die Verantwortung tragen? Und schließlich: Wie verhindert man, dass so ein Wunder nicht wieder nur den Privilegierten, den „Besserverdienern", denen, die immer auf der Gewinnerseite lauern, zur Verfügung steht?*

*Fragen formulieren ist immer einfach, aber wer gibt die Antworten?*

*Zur Thematik „Wunder" möchte ich an dieser Stelle auf den „Wunderbeauftragten" der katholischen Kirche verweisen. Im Nebenjob ist er auch für die anderen christlichen Kirchen zuständig. Seine Kollegen aus der Abteilung Wunder widmen sich den übrigen Weltreligionen, denn – das steht fest: Ohne Wunderbeauftragten funktioniert keine Glaubensgemeinschaft auf dieser Erde.*

*Damit hätten wir die Verantwortlichkeit also schon mal geklärt. Das ist ja immer besonders wichtig für uns Menschen.*

*Aber jetzt wird es schwierig. Es gibt nämlich keinen Rechtsanspruch auf ein Wunder. Wir können das Fehlen eines in unseren Augen dringend benötigten kleinen oder großen Wunders nirgendwo einklagen. Auch die über viele Jahrtausende Menschheitsgeschichte praktizierte Form des Opferns hatte keinen nachweislichen Einfluss auf die Häufigkeit oder das Eintreffen von Wundern im Allgemeinen.*

*Wir können keine Wunder erzwingen, einfordern oder gar planen. Wunder passieren. „Wunder gibt es immer wieder …", heißt es im Schlager – aber selbst der verweist darauf, dass sie „heute oder morgen" geschehen können und legt sich dabei nicht fest.*

*Unser Wunderbeauftragter lässt sich eben nicht in die Karten schauen, beeinflussen oder gar zum Handeln zwingen, und das ist gut so.*

*Denn wenn wir Menschen wüssten, auf welche Art und Weise man bei Bedarf günstig an ein Wunder gelangen könnte – wir würden mit diesem Wissen genauso unverantwortlich umgehen, wie mit so Vielem, das uns anvertraut wurde.*

*Das einzige unverwechselbare Merkmal, das alle Wunder eint, ist die Tatsache, dass sie immer, aber auch wirklich immer, unerwartet eintreffen. Darauf kann man sich verlassen!*

*Jetzt also die Hände in den Schoß legen und verzweifeln, weil wir so gar nichts tun können, damit ein dringend benötigtes Wunder endlich eintrifft?*

*Völlig falsche Entscheidung!*

*Das Gegenteil ist der Fall. Weil wir nicht wissen, wann uns – und ob überhaupt – ein Wunder unterstützend zu Hilfe eilt, ist es wichtig, dass wir handeln. So viele Dinge, die auf dieser Erde in die falsche Richtung laufen, ließen sich bequem durch ein Wunder erledigen. Das Leben ist aber nicht bequem, und der Wunderbeauftrage ist auch kein Wellnessmanager, dessen Job es ist, uns das Leben so einfach und angenehm wie möglich zu gestalten.*

*Er will – und davon bin ich fest überzeugt – dass wir uns selber anstrengen, um aus dieser Welt eine bessere zu machen. Er verspricht uns nicht den Himmel auf Erden, den wir uns so oft wünschen, sondern erwartet vollen Einsatz. Für das Gute, für seine Sache, für unsere Mitmenschen, für die Schöpfung. Wenn er den sieht – und auch daran glaube ich ganz fest –, dann schickt er auch mal ein Wunder auf den Weg.*

*Vielleicht nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben, und oft auch völlig unbemerkt, aber in jedem Fall sitzt er nicht in seinem Büro, spitzt Bleistifte an und lässt uns wunderfrei in Hoffnungslosigkeit verfallen.*

*Lassen Sie uns also aktiv und hoffnungsfroh in die Zukunft blicken und tatkräftig anpacken, wo es um die gute Sache geht. Wunderbar, wenn uns dann so ein unerwartetes Wunder zur Seite springt.*

*Wenn nicht, dann ist unser Wunderbeauftragter mit Sicherheit gerade an einer anderen Stelle seiner Schöpfung gefordert. Darauf können wir vertrauen.*

*In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen wunderbaren Mai!*

*Und halten Sie die Augen und Ohren offen, für all das Schöne, das Gott uns schenkt: Denn …*

***"Wunder gibt es immer wieder,***
***wenn sie dir begegnen***
***musst du sie nur sehn."***

Katja Ebstein "Wunder gibt es immer wieder"

*Herzlichst*
*Ihr Markus Constantin*
*Rektor von St. Otto, Haus für Begegnung und Familienferien, Zinnowitz*

# Gottesdienstordnung der Pfarrei St. Otto

| | Stella Maris, H.-dorf | St. Otto, Zinnowitz | Salvator, Anklam | Herz Jesu, Wolgast | St. Joseph, Greifswald |
|---|---|---|---|---|---|
| Sa | | | | | **08:00** am 1. Sa im Monat<br>**09:00** Rosenkranz mit Anbetung<br>**18:00** Beichte und Anbetung (1. Sa Polnisch)<br>**19:00** am 1. Sa im Monat Polnisch |
| So | **10:00** | **11:00**<br>Am 13. 06.<br>**Familien-messe** in der Bengschhalle<br>anschließend Familientag und Religionsunterricht | **09:00** | **09:00** | **11:00**<br>**15:00** am 3. So im Monat in der ev. Kirche Brandshagen<br>**18:00 Uhr** |
| Mo | | **09:00** | | **09:00** | **08:00** am 1. Mo im Monat ökumenische Andacht mit Mitarbeitern der Caritas<br>**18:00** Vesper und Anbetung |
| Di | **09:30** | **09:00**<br>Klangandacht, ab 8.6. | **8:30**<br>Rosenkranz<br>**09:00** | | **18:00** Beichte und Anbetung<br>**19:00** |
| Mi | | **17:00** Beichte<br>**19:00** | | **9:00** | **18:30** Gottesdienst der Katholischen Studentengemeinde |
| Do | **17:00**<br>Andacht | **9:00** | | | **18:00 Anbetungsstunde**<br>**19:00** |
| Fr | | **17:00** Andacht | **17:00** am 1. Fr im Monat Anbetung und Beichte<br>**18:00** | **09:00**<br>**18:30** am 1. Fr im Monat Anbetung und Beichte | **8:30** Rosenkranzgebet<br>**09:00**<br>**10:00 -12:00 Anbetungsstunde** |

Beichtgelegenheit auch nach Absprache - Infos auf der Homepage www.sankt-otto.de

## Weitere besondere Gottesdienste und Liturgien in der Pfarrei St. Otto

| | |
|---|---|
| 03. 06. | **Hochfest des Leibes und Blutes Christi** (Fronleichnam) – Festmesse mit Erzbischof Dr. Heiner Koch 10 Uhr in 17375 Hoppenwalde – Mariä Himmelfahrt, Ückermünder Straße 16 |
| 06. 06. | **Fronleichnamssonntag – Festmessen in unseren Kirchen, n. M. mit Prozession – bitte achten Sie auf die aktuellen Aushänge.** |
| 24. 06. | **Hochfest der Geburt Johannes des Täufers**<br>Festmesse um 9 Uhr in St. Otto, Zinnowitz und in Salvator, Anklam<br>um 17 Uhr Festmesse in Stella Maris, Heringsdorf<br>um 18 Uhr Festmesse in Herz Jesu, Wolgast (eventuell mit Johannisfeuer) und<br>um 19 Uhr Festmesse in St. Joseph, Greifswald |
| 30. 06. | **Patronatsfest Heiliger Otto von Bamberg –** 17 Uhr Festmesse in St. Otto, Zinnowitz – ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen, 18 Uhr gemeinsames Abendessen und im Anschluss ein musikalischer Abend. |

# ***Ankündigungen und Informationen***

***Regelmäßige Veranstaltungen:*** *(z. Z. nur nach aktueller Vermeldung!)*

**Bibelteilen**: jeden ersten und dritten Montag im Gemeindehaus in Anklam um 18 Uhr

**Dünensingen:** montags um 19 Uhr, Treffpunkt auf dem Parkplatz vor dem Haus St. Otto in Zinnowitz – Singen in den Dünen.

**"Küchengebabbel":** Gespräche über Gott und die Welt: am 1. und 3. Freitag im Monat 09:30 Uhr, in St. Otto, Zinnowitz, Gemeinderaum.

**Ministrantenstunde:** auf Usedom immer vor Beginn des Familientages und in Greifswald Samstag vormittag nach Vermeldung.

**Seniorenfrühstück:** Es wird bekannt gegeben, wenn das Seniorenfrühstück wieder angeboten werden kann.

**Ökumenische Frauengruppe**: üblicherweise am letzten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Gemeindehaus von St. Joseph, Greifswald

**Musik und Gesang:** Kirchenchöre, Kinder- und Jugendchor und ökumenischer Kirchenchor – es wird bekannt gegeben, ab wann die Proben wieder stattfinden können.

## Besondere Veranstaltungen im Juni

*nach Planungsstand zum Redaktionsschluss*

**Ministranten-Tag:**
am Samstag, dem 05. 06. **in Greifswald**, ggfs. mit einer Fahrradfahrt.
am Samstag, dem 12. 06. **auf Usedom**, ggfs. mit einer Fahrradfahrt.
Nähere Informationen bei Pfarrvikar Maciej Domański.

**Präventionsschulungen** am 05. 06. in Stralsund, 10 Uhr bis 18 Uhr (Anmeldung über www.heiliger-bernhard.de unter „Angebote"/„Prävention") am 12. 06. in Pasewalk. 10 Uhr bis 18 Uhr (Anmeldung über das Pfarrbüro von Pasewalk – Telefon: 03973/ 228839) und am 28.08. in Zinnowitz, 9 Uhr bis 17 Uhr (Anmeldung über www.sankt-otto.de auf der Startseite ganz unten). Die Teilnahme an einer Präventionsschulung ist Voraussetzung in der haupt- und ehrenamtlichen (Mit-)Arbeit in der Kinder- und Jugendpastoral für alle mitmachenden Erwachsenen und Jugendliche.

**Ministrantenfahrt** mit Pfarrvikar Maciej Domański nach Lublin vom 19. Juni bis 26. Juni, in der ersten Sommerferienwoche.

**Sommerfahrt der Firmgruppe:** vom 28. Juni bis 04. Juli mit Juleica-Ausbildung nach Zinnowitz, in der zweiten Sommerferienwoche.

**Patronatsfest Heiliger Otto von Bamberg** am Mittwoch, dem 30. 06. 202:
17 Uhr Festmesse in St. Otto, Zinnowitz, ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen, 18 Uhr gemeinsames Abendessen und im Anschluss ein musikalischer Abend.

Ausblick in den Juli

Die **Boddenkieker**, unser Pfadfinderstamm von den St. Georgs Pfadfindern, fährt vom 09. Juli bis 23. Juli ins Sommerlager.

# Fronleichnam - Was wird da eigentlich gefeiert?

Die Internetseite katholisch.de erklärt das in folgender Weise:

Anders, als es der mittelalterliche Name vermuten lässt, geht es an Fronleichnam um den lebendigen Leib Christi.

Am 60. Tag nach Ostern - am zweiten Donnerstag nach Pfingsten - feiern die Katholiken Fronleichnam, das "Fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi". Doch wissen immer weniger Menschen – seien sie nun getauft oder nicht –, was da eigentlich gefeiert wird. Schlimmer noch: Wenn sie davon hören, dass Brot und Wein zu Leib und Blut Christi werden, dann winken viele ab und bezeichnen es womöglich als "Hokuspokus". Was also hat es damit auf sich, wenn die Christen die wahrhafte Gegenwart des Gottessohns in der heiligen Eucharistie feiern?

Als Brot des Lebens, als gewandelte Hostie steht Christus selbst im Mittelpunkt der prunkvollen Fronleichnamsprozessionen. Dafür steht auch der ungewöhnliche Name Fronleichnams, denn im Althochdeutschen steht "fron" für "Herr" und "lichnam" für "Leib". Es heißt also „Leib des Herrn". Eine wichtige Rolle spielt dabei die Hostie: auf den ersten Blick nur eine kleine unscheinbare Oblate, ein kleines dünnes Stück Brot, - doch für gläubige Katholiken wird dies durch die Wandlung im Gottesdienst zum "Leib Christi".

Das geht zurück auf das letzte Abendmahl, als Jesus den Aposteln Brot austeilte mit den Worten "Das ist mein Leib". Dieses Geheimnis des "heiligen Brotes" steht auch im Mittelpunkt der feierlichen Fronleichnamsprozessionen, bei denen die Hostie in einer Monstranz durch die Straßen getragen wird.

Weitere Informationen rund um die Feier des Fronleichnamfestes finden Sie in der oben angegebenen Internetseite unter dem Suchbegriff „Fronleichnam", es sind auch verschiedene nette Videoclips, auch andern Themen des Glaubens zu finden.

*ST*

## ***Ökumenische Frauengruppe Greifswald***

Jeder Baum ein Gebet
das den Himmel beschwört
Grün ist die Farbe der Gnade
Grün ist die Farbe des Glücks.

so beschreibt es die Lyrikerin Rose Ausländer – dieses Gefühl, das sich in Wald und Flur einstellen kann.
Am 30. Juni laden wir herzlich um 19 Uhr ein, also eine halbe Stunde früher als üblich. Das Gemeindehaus ist Startpunkt zu einem pilgernden Spazierengehen. Ähnliche Worte wie die von Rose Ausländer begleiten uns dabei.
Es wird ein leichter Weg mit Bänken sein.
Wir gehen davon aus, dass diese Form des Zusammenseins Ende Juni wieder möglich sein wird.

*Herzlich, Ruth Bördlein, Annerose Neumann, Katharina Uhrlandt und Antje Heinrich-Sellering*

## **20. Juni 2021 – Welttag des Flüchtlings**

Am 20. 06. 2021 wird in der Gemeinde Salvator Anklam durch Ansprache im Gottesdienst um 9:00 Uhr des Weltflüchtlingstages gedacht. Die Ansprache hält Ulrich Höckner.
Soweit es die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zulassen, wird nach dem Gottesdienst ein themenbezogenes Gemeindefrühstück im Pfarrgarten stattfinden, zudem herzlich eingeladen wird.

Weitere Aktionen bietet der Diözesanrat der Katholiken an:

ERZBISTUM BERLIN
DIÖZESANRAT DER KATHOLIKEN

Anlässlich des **Weltflüchtlingstages,** dem Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am 20. Juni, bietet die Arbeitsgruppe gegen Rechtsextremismus des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Berlin Impulse für Gedenken, Predigten, Ansprachen oder Gruppengespräche an.

*Ulrich Höckner für den Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin*
*Niederwallstraße 8-9*
*10117 Berlin*
*Telefon: 030 32684 205*
*E-Mail: marcel.hoyer@erzbistumberlin.de*
*www.dioezesanrat-berlin.de*

Wegen der bei Redaktionsschluss relativen Unplanbarkeit von Veranstaltungen bitte immer die Informationen in den Schaukästen der Kirchengemeinden beachten! Sie können auch direkt im Pfarrbüro oder bei den Veranstaltenden nachfragen.

## ***Aus den Kindertagesstätten unserer Pfarrei***

## ***Kita Sanktmarienstift Wolgast***

## ***Bildung für alle***

Sicher haben Sie schon von den SDGs gehört – die 17 Ziele, auf deren Erreichung sich die 193 Staaten der UN bis zum Jahr 2030 geeinigt haben. Erreicht werden diese Ziele nicht durch die Regierungen und deren Gesetzgebung allein, denn wir alle gestalten Zukunft.

Für die Erreichung aller Ziele spielt das SDG 4 die tragende Rolle. Malala Yousafzai, Kinderrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin, hat es passend gesagt: „So lasst uns denn den Kampf aufnehmen gegen Analphabetismus, Armut und Terror und dazu unsere Bücher und Stifte in die Hand nehmen. Sie sind unsere wirksamsten Waffen. Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern. Bildung ist die einzige Lösung. Bildung steht am Anfang von allem." Bildung steht am Anfang von allem und wir lernen ein Leben lang. Die frühkindliche Bildung spielt hierbei eine tragende Rolle, denn die Plastizität unseres Gehirns erreicht ihren Zenit bereits im 2.-3. Lebensjahr.

In der Kita werden wir in den nächsten Monaten an unseren Freitagen intensiv auf diese Ziele eingehen. Die Kinder werden alle 17 kennenlernen und die meisten auch genauer betrachten und dann gezielt aktiv werden.

Eine erste Aktion haben wir bereits im letzten Jahr geplant und in Auftrag gegeben. Nun rückt die Realisierung als Aktion zum SDG 4 näher. Im Juni stellen wir bei uns im Vorgarten eine alte magentafarbene Telefonzelle auf und geben dieser eine neue Aufgabe – Upcycling im größeren Rahmen ☺ Sie wird als Kinderbuchzelle eingerichtet und für jeden zugänglich sein. Gerne können Sie Bücher tauschen, ausleihen oder auch gern behalten. Wir freuen uns über jeden eifrigen Bücherwurm und eine große Reichweite.

Einige Bilderbücher werden ihren Weg auch nach Afrika finden. Wir sind auch hier bestrebt, unsere Partnerschaften (neben der bestehenden zum Verein Hoffnung Spenden e.V.) auszubauen und haben u.a. bereits guten Kontakt zu Sr. Theresa, die für das Erzbistum Kampala mehrere Einrichtungen betreut. Dadurch lernen unsere Kitakinder auch, dass die Ziele ineinander übergehen und wir hier SDG 4 (Bildung) und SDG 17 (Partnerschaft) verbinden.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, besuchen Sie unsere Website:
www.kitasanktmarienstift.de

# ***Im Jahr des Hl. Josef – Gedanken der Greifswalder Gemeinde St. Joseph***

## ***Josefs Problem***

Wir wissen also aus der Bibel nicht viel von Josef, nur etwas über seinen Stammbaum, seinen Beruf, von der Ehe mit Maria, über die ihm anvertraute Sorge um die heilige Familie, und dass er gerecht und gehorsam gegenüber Gott und ein Mann der Tat war.
Aber es wird auch berichtet, dass ihm im Traum mehrmals lebenswichtige Botschaften gebracht wurden durch einen Engel, einen Boten Gottes.
Also was nun – ein Mann der Tat, oder – ein Träumer?

Wenn wir die Evangelien auf der Suche nach Josef lesen, kommt er uns sehr schnell in den Blick, nämlich schon ganz am Anfang des Matthäusevangeliums.
Gleich am Ende des Stammbaums Jesu, der mit Abraham beginnt, wird er als Mann Marias genannt, die die Mutter Jesu war. Schon das ist ungewöhnlich, weil sonst im Stammbaum zuerst die Väter genannt werden, und die Mütter so als Ergänzung dazu.
Wie als Erklärung für diese Unregelmäßigkeit folgt jetzt die genaue Erzählung über die Geburt Jesu Christi.
Und schon durch den ersten Satz wird klar, dass Josef ein gewaltiges Problem hatte: „Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes." (Mt 1,18)
Überlegen wir einmal, warum Josef damit wirklich ein Problem hatte.

Sehen wir genauer hin und nehmen die ganze Bibel in den Blick. „... er [Josef] war aus dem Haus und Geschlecht Davids" (Lk 2,4)
Josef stammte aus davidischem Geschlecht und gehörte somit dem Hochadel an. Allerdings war dies nicht mehr mit sozialen Privilegien verbunden, wie man an der ganzen Geschichte gut sehen kann.
Es wäre auch denkbar, dass Josef einem Nebenzweig der davidischen Familie angehörte.
Die Zugehörigkeit zum Hause Davids ist ganz wichtig.
Denn seit Juden auf den Messias warten, glauben sie, dass dieser Messias aus dem Stamm Davids sein wird und damit auch einer, der das weiterführt, was König David, der mächtigste der israelischen Könige, begonnen hat. So wurde es verheißen. Und deshalb kann Gott nur so einen Mann suchen, dem er sich als Kind anvertraut. Damit einer aus Davids Stamm ist, muss sein Vater von David abstammen.
Maria wird erst durch die Heirat mit Josef zum Stamm Davids gehörig. Heute würden wir sagen, Jesus musste erst von Josef adoptiert werden, damit er zum Stamm Davids gehört.

Außerdem konnte in dieser Zeit der menschgewordene Gott nur aus einer richtigen legalen Familie stammen, denn ohne einen Mann hätte Maria niemals mit einem Baby gesellschaftliche Anerkennung erhalten.
Ohne Mann hätte sie als bloßgestellt und ehrlos gegolten.
Auch die frühen Schrifterklärer haben sich darüber Gedanken gemacht.
Origenes, ein Kirchenvater und Theologe, der Ende des 2. und im 3. Jahrhundert lebte, vertrat unter Berufung auf Ignatius von Antiochien (2. Jahrhundert) den Standpunkt, dass Gott die Geburt des Erlösers vor dem Teufel verbergen wollte. Deshalb kam nur die Geburt aus einer Ehe in Frage.

Josef war also mit Maria verlobt.
Unter rechtlichen Gesichtspunkten hatte eine Verlobung in dieser Zeit dieselbe Tragweite wie eine Eheschließung. Um sich mit einem Mädchen zu verloben, schickte man zuerst einen Vermittler (Freund des Bräutigams) zu den Eltern des Mädchens, um zu prüfen, ob die Eltern Einwände gegen eine Ehe hätten.
Stimmten die Eltern zu, so trafen sich die Väter, um die Einzelheiten zu besprechen.
Nach einer erfolgreichen Vereinbarung zwischen den Vätern wurde die Verlobung im Familienkreis gefeiert.
Die Verlobte galt nun als Gattin, und im Todesfall des Mannes wurde sie Witwe.
Es folgte eine einjährige Zeitspanne, in der die Verlobte noch im elterlichen Haus blieb, welche für die Vorbereitung des späteren Zusammenlebens genutzt wurde.
Zwischen den Verlobten war in dieser Zeit ein intimes Zusammensein nicht gestattet. In Judäa wurde das nicht so streng gesehen, oft lebten Verlobte schon zusammen, was auf Galiläa nicht zutraf.
Wenn dieses Jahr vergangen war, fand die Hochzeit statt, und die Frau wurde in das Haus ihres Mannes gebracht.

Nach der damaligen Sitte lag das Alter des Mannes bei der Verlobung zwischen 18 und 24 Jahren. Wenn es bei Josef zu keinem besonderen Umstand kam, der einen Aufschub der Ehe erforderte, müsste er in diesem Alter gewesen sein.
Die Apokryphen jedoch bezeichnen Josef als Greis. So gibt z.B. die apokryphe Schrift "Geschichte Josefs, des Zimmermanns" sein Alter bei der Verlobung mit 90 Jahren an. Spätere Kunstwerke, die Josef als Greis darstellen, scheinen diesen Apokryphen gefolgt zu sein.
Es finden sich auch in manchen Privatoffenbarungen Beschreibungen, die Josef als Greis angeben, wie z. B. in der Vision der heiligen Birgitta von Schweden.
Die Anstrengungen der Flucht nach Ägypten oder die Wallfahrt nach Jerusalem, die wohl vier Tage umfasst hat, spricht für manche aber eher für das jugendliche Alter Josefs, denn ein Greis hätte diese nur schwer bewältigen können.
Auch die frühen Kunstwerke aus altchristlicher Zeit stellen Josef im jugendlichen Alter dar. Erst im 5/6. Jahrhundert wird Josef dann als alter Mann dargestellt, was bis ins Mittelalter bestand hatte. Später wird er dann auch häufig wieder als junger Mann dargestellt.

*Aus der Broschüre „Der Hl. Josef und Gottes überraschende Pläne" aus dem Jahr 2015*

# ***Rückblicke***

## ***Das Wunder von Anklam***

*Zu Ostern fanden in Anklam leider Gottes keine Gottesdienste statt.*
*Für eine Familie gab es jedoch am Ostermontag eine Ausnahme. In der Tat - ein ganz besonderer Höhepunkt machte es möglich, dass die Heilige Messe im engsten Familienkreis stattfinden konnte.*
*Vier Heilige Sakramente spendete Pfarrer Domański Daniela und Stephan Meier am Ostermontag in der Kirche Salvator in Anklam.*
*Es geschehen doch noch Zeichen und Wunder in unserer Kirche.*

*Wir wollten wissen, wie es dazu kam: Wie begann euer Weg dorthin?*
Das ist eine gute Frage. Wenn ich das rückwirkend betrachte und darüber nachdenke, fallen mir mehrere Erlebnisse, Situationen und Menschen ein, die dabei eine Rolle gespielt haben. Bei mir gab es jetzt nicht so ein plötzliches Bekehrungsereignis, sondern es war eher ein ganz sachter Weg. Vielleicht könnte man auch sagen, dass der liebe Gott mich so unauffällig und dezent an die Hand genommen hat, dass ich es am Anfang wohl gar nicht bemerkt habe.
So richtig los ging es dann ab 2017, als Daniela in der evangelischen Kirchengemeinde Liepen-Medow-Stolpe als Kirchenmusikerin tätig wurde und ich sie regelmäßig am Sonntag zum Gottesdienst begleitet habe. Anfangs war es wohl eher die Technik der alten Orgeln, die mich zum Mitgehen motiviert hat, aber schon bald habe ich bemerkt, dass das bewusste und aufmerksame Hören der Texte aus der heiligen Schrift nicht ohne Wirkung bleibt. Das gemeinsame Musizieren, das Singen der alten Kirchenlieder und der damit verbundene sonntägliche Gottesdienstbesuch waren schon bald aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.
Mit der Zeit kommen dann natürlich auch Fragen auf, und als Maschinenbauingenieur war es für mich schon immer wichtig, alles ganz genau zu wissen und zu verstehen. Geholfen hat mir dabei vor allem Radio Horeb mit seinem schier unendlichen Angebot an Vorträgen, Erklärungen und Berichten, allen voran Pater Hans Buob mit seinen Auslegungen der Evangelien. Ich hätte nie gedacht, wieviel Spannendes und Interessantes es zum Beispiel allein über die Verkündigungsszene (Lk 1, 28-38) zu erfahren gibt.
Da mir besonders die Einladung „Kommt und seht" (Joh 1,39) gefallen hat, habe ich dann im Januar 2020 Pfarrer Frank Hoffmann meinen Wunsch mitgeteilt, mit 44 Jahren noch einmal als Kind Gottes neu anzufangen. Wir haben uns daraufhin über ein Jahr lang in vielen Gesprächen mit ihm und vor allem mit Pfarrvikar Maciej Domanski auf den Empfang der heiligen Sakramente (Taufe, Firmung, Ehe, Eucharistie) vorbereitet und am Ostermontag war es nun endlich soweit.

*Gab es Schwierigkeiten? Hattet ihr unterwegs Zweifel?*
Schwierig wurde es für uns in dem Moment, als wir erkannt haben, dass für uns nur die Zugehörigkeit zur Kirche Jesu Christi, gegründet auf Petrus und den Aposteln, in Frage kommt. Die Sakramente, insbesondere die Eucharistie, sind ein so großes

Geschenk, dass wir darauf nicht verzichten wollten und es auch ehrlich gesagt bisher noch nicht ergründen konnten, warum einige Menschen vor 500 Jahren plötzlich der Meinung waren, sie würden das alles nicht mehr brauchen.
Nun haben wir allerdings seit 3 Jahren zur Pastorin und zu vielen Mitgliedern unserer evangelischen Ortsgemeinde ein sehr gutes Verhältnis und von dort viel Dankbarkeit und Unterstützung beim Einstieg in den Kirchenmusikdienst erfahren. Die Aufgabe bestand nun also darin, die regelmäßige Teilnahme an der Eucharistiefeier mit dem sonntäglichen Orgelspiel in der evangelischen Gemeinde unter einen Hut zu bringen. Gelungen ist das dann, wie so oft im Leben, durch einen Kompromiss. So werden wir auch mal die Messe am Sonnabend in Greifswald besuchen und im Gegenzug hat sich der Kirchengemeinderat Liepen-Medow-Stolpe bereit erklärt, die Gottesdienstzeiten am Sonntag ein wenig zu verschieben.
Bestärkt wurden wir in unserer Entscheidung auch immer wieder durch die Wartislaw-Gedächtniskirche in Stolpe an der Peene, welche im letzten Jahr sehr aufwändig und schön restauriert wurde. Dort ist nun wieder im Altarraum als Teil der Wandmalerei der Vers 54 aus dem 6. Kapitel des Johannesevangeliums zu sehen: "Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag."

*Wer hat euch begleitet und unterstützt?*
Viele liebe Menschen haben auf unterschiedliche Art und Weise dazu beigetragen, dass der Ostermontag in diesem Jahr für uns zu einem ganz besonderen Tag wurde. Über die vielen guten Wünsche und Geschenke, die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Feier und auch über die herzliche Aufnahme in der Gemeinde haben wir uns sehr gefreut. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken, und auch wenn eine Aufzählung immer mit dem Risiko verbunden ist, jemanden zu vergessen, so sollen hier trotzdem einige Namen genannt werden: Pfarrer Frank Hoffmann und Pfarrvikar Maciej Domański, Familie Selig, Ruth-Margret Friedrich und Familie Backhaus, die Anklamer Gemeinde Salvator, unsere Paten Conny Wodrich und Grzegorz Lisek und nicht zuletzt natürlich unsere Familien.

*Was sind eure Pläne?*
Momentan sind wir ja alle durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen immer noch ziemlich eingeschränkt und freuen uns ja, dass wenigstens die Heilige Messe stattfinden kann. Dabei wird Daniela dann zukünftig auch Marianne Neumann und Conny Wodrich an der Orgel und Familie Backhaus beim Singen unterstützen. Wir haben in der Vergangenheit ja auch ab und zu schon gemeinsam musiziert und so ist nicht auszuschließen, dass demnächst auch mal das Akkordeon in der Salvatorkirche zu hören sein wird.

*Wir freuen uns, zwei neue Gemeindemitglieder in Anklam herzlich Willkommen zu heißen und wünschen Familie Meier Gottes Segen auf allen Wegen.*

*In Vertretung der Pfarrgemeinde Salvator Anklam* *Veronika Seidel*

## ***missio sagte uns "Danke"***

URKUNDE

für

Katholische Kirchengemeinde
St. Otto

missio sagt „Danke"
**für die großartige Hilfe!**

Die von Ihnen im Jahr **2020** organisierte Handy-Spendenaktion ist Teil einer Erfolgsgeschichte. Rund 180.000 alte Handys erreichten seit 2016 missio und konnten wiederverwendet werden. Eine wertvolle Hilfe bei unserem Kampf für Menschenrechte und gegen moderne Sklaverei.

Aachen, im Mai 2021

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident

missio glauben.leben.geben.
missio Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Aktion Schutzengel

www.missio-hilft.de/handyspenden

… für die großartige Hilfe!

„Die von Ihnen im Jahr 2020 organisierte Handy-Spendenaktion ist Teil einer Erfolgsgeschichte. Rund 180.000 alte Handys erreichten seit 2016 missio und konnten wiederverwendet werden. Eine wertvolle Hilfe bei unserem Kampf für Menschenrechte und gegen moderne Sklaverei!"

Aachen, im Mai 2020.

Diese Initiative von missio erbrachte seit Beginn der Aktion vor fünf Jahren durch die Verwertung der Althandys 100 000 Euro für die Unterstützung von missio - Projekten in der DR Kongo.

Die nächste Handy-Sammel-Aktion unserer Pfarrei beginnt nach den Sommerferien.

*ST*

## ***Zur Erklärung: Auf der Seite von missio kann man lesen:***

Rund 200 Millionen ausgediente Handys liegen nach Schätzung von Experten ungenutzt in deutschen Schubladen. Haben Sie auch ein Mobiltelefon zu Hause, das Sie nicht mehr benötigen und das eigentlich nur unnötig Platz braucht? Wenn Sie alte Handys spenden, bewirken Sie damit viel Gutes.

An erster Stelle steht hierbei der Umweltschutz: Da die seltenen, wertvollen Rohstoffe wie Gold recycelt werden, muss weniger Material umweltschädigend abgebaut werden. Nicht recycelbare Stoffe werden fachgerecht entsorgt und können somit nicht mehr die Umwelt belasten.

Auch den Menschen in der DR Kongo helfen Sie, wenn Sie Ihr Althandy über *missio* spenden. Aus dem Erlös des Recyclings und der Wiederverwertung erhalten wir einen Betrag, mit dem wir Familien in Not durch unsere *Aktion Schutzengel* unterstützen.

Für Sie bedeutet eine Handyspende zudem, dass Sie sich nicht selbst um eine fachgerechte Entsorgung zu kümmern brauchen und gleichzeitig ganz bequem Platz in Ihren Schubladen schaffen. Sie sehen – Ihre Handyspende wirkt gleich mehrfach.

# ***Erstkommunionvorbereitung - es geht auch anders!***

In dieser Zeit der Pandemie gibt es überall neue Formate der Begegnung. Auch die Vorbereitung auf die Erstkommunion ist davon betroffen.

Zusammen mit einem Elternteil waren die Kinder eingeladen, in der Kirche Themenwege zu gehen und dabei an den verschiedenen Stationen Erfahrungen zu machen, etwas zu erkunden oder zu gestalten.
So gab es neben dem Kennenlernen der Kirche und der Bedeutung der verschiedenen Gegenstände einen Segensweg,an dessen Ende Pfarrvikar Domanski Kinder und Eltern mit der Segenserfahrung wieder in den Alltag sandte.

Der Taufweg diente der Erinnerung der Bedeutung der Taufe als erstes und grundlegendes Sakrament.

Das letzte Treffen vor den Sommerferien war eine Schatzsuche rund um die Kirche mit unterschiedlichsten Aufgaben.
Zuvor hatten die Kinder jeweils einem Kind einen Brief geschrieben und einen Schatz in der Gemeinde abgegeben, der dann gesucht wurde. Mit Eifer und Freude waren die Kinder dabei, die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen.

So haben wir in diesem Jahr neue und gute Erfahrungen gemacht.
Dass Kinder und Eltern gemeinsam jeweils die Wege durch die Themen der Vorbereitung gehen, ist sicher ein Gewinn für alle. *ST*

# ***Festmesse „50 Jahre Altarweihe" in Herz Jesu Wolgast***

In der Wolgaster Kirche „Herz Jesu" wurde am 14. Februar 1971 der geweiht.
Am 2. Mai konnten wir die Festmesse zum 50-jährigen Altarjubiläum in Wolgast nachfeiern.
Bereits beim Betreten der Kirche fiel den Gottesdienstbesuchern eine Besonderheit auf: Neben der mit Blumen festlich geschmückten Kirche war der Altar ganz leer – ohne Altartuch, ohne Kerzen.
Er stand somit im Mittelpunkt der Messe und wurde von Pfarrer Frank Hoffmann während des Glorias feierlich mit Weihrauch inzensiert
und dann eingedeckt.
Erzbischof Dr. Heiner Koch sendete uns ein Grußwort zum Jubiläumstag.

*Philipp Porebski*

DR. HEINER KOCH
ERZBISCHOF VON BERLIN

Berlin, im Februar 2021

# Grußwort

Liebe Schwestern und Brüder!

Vor fünfzig Jahren, am 14. Februar 1971, weihte der Bischof von Berlin, Alfred Kardinal Bengsch, den Altar der Herz-Jesu-Kirche in Wolgast. Er weihte ihn, wie jeden Altar, als ein herausragendes Sinnbild für Christus. Denn hier begeht die Kirche die Gedächtnisfeier des Herrn. Hier werden durch den sakramentalen Empfang seines Leibes und Blutes alle „einer in Christus Jesus" (Gal 3,28). Hier vollziehen sich Sammlung und Sendung durch den, der von sich selbst gesagt hat, er sei in die Welt gekommen, um Zeugnis für die Wahrheit abzulegen (vgl. Joh 18,37).

Zeugen der Wahrheit waren der heilige Sixtus und die heilige Felizitas, deren Reliquien in diesem Altar bestattet sind. Sie wurden, der eine als Bischof von Rom, die andere als Sklavin, im ersten und zweiten Jahrhundert zu Blutzeugen für Christus. Ein Zeuge der Wahrheit, noch am alten Wolgaster Altar, war auch der von den nationalsozialistischen Machthabern zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilte Pfarrer Vincenz Plonka. Auf je eigene Weise wurden unter den schwierigen Bedingungen der sozialistischen Diktatur zu Zeugen der Wahrheit all jene, die dazu beigetragen haben, dass dieser Altar errichtet und zum Mittelpunkt der Gemeinde werden konnte.

Uns alle möge die Erinnerung an so viele Vorbilder im Glauben in der gläubigen Zuversicht bestärken, dass das Zeugnis der Glieder, auch unser eigenes Lebenszeugnis, seinen bleibenden Ursprung hat im Zeugnis des Hauptes, das Christus ist.

Ich bin Ihnen allen, liebe Schwestern und Brüder, an diesem Festtag in Gedanken und im Gebet auf das Engste verbunden. Einen besonders dankbaren Gruß entbiete ich unseren Geschwistern aus der Ökumene, die uns, wie schon am Weihetag selbst, so auch heute wieder dabei helfen, sichtbar zu machen: Wir sind an diesem Ort und in dieser Zeit gemeinsam Zeugen der Wahrheit!

Für Sie alle erbitte ich von Herzen Gottes reichen Segen.

Ihr + Heiner Koch

Hausvogteiplatz 12 · 10117 Berlin · Tel.: 030 463097-20 · Fax: 030 463097-30 · erzbischof@erzbistumberlin.de

**Liturgischer Kalender für Juni 2021**

| | |
|---|---|
| 30. 05. 2021 | Dreifaltigkeitssonntag |
| 01. 06. 2021 | Heiliger Justin |
| 03. 06. 2021 | Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam |
| 05. 06. 2021 | Heiliger Bonifatius |
| 06. 06. 2021 | 10. Sonntag im Jahreskreis |
| 11. 06. 2021 | Heiligstes Herz Jesu |
| 12. 06. 2021 | Unbeflecktes Herz Mariä |
| 13. 06. 2021 | 11. Sonntag im Jahreskreis |
| 16. 06. 2021 | Heiliger Benno |
| 20. 06. 2021 | 12. Sonntag im Jahreskreis |
| 21. 06. 2021 | Heiliger Aloisius Gonzaga |
| 24. 06. 2021 | Geburt des Heiligen Johannes des Täufers |
| 27. 06. 2021 | 13. Sonntag im Jahreskreis |
| 28. 06. 2021 | Heiliger Irenäus |
| 29. 06. 2021 | Heiliger Petrus und Heiliger Paulus |
| 30. 06. 2021 | Heiliger Otto - Patronatsfest |

**Gebetsanliegen des Papstes für Juni 2021**

Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Die Schönheit der Ehe

Beten wir für die jungen Menschen, die sich mit Unterstützung einer christlichen Gemeinschaft auf die Ehe vorbereiten. Sie mögen wachsen in Liebe durch Großherzigkeit, Treue und Geduld.

## Kollektenplan

für die Sonntagsmessen im Juni 2021

Falls Sie an den Sonntagsmessen nicht teilnehmen können: Bitte überweisen Sie! Die Hilfsorganisationen, und auch Ihre eigene Pfarrei, sind auf unseren sonntäglichen Beitrag in den Kollekten angewiesen. Auch und gerade die kleinen Beträge, die Sie üblicherweise in den Kollektenkorb einwerfen, werden helfen. Das Stichwort für Ihren Spendenzweck bitte mit angeben. Vielen herzlichen Dank!

| **Wochenende am 30. 05.**<br>Dreifaltigkeitssonntag | ***Pro Vita – Kollekte für in Not geratene werdende Mütter*** |
|---|---|
| Die Pro Vita-Kollekte kommt einem Hilfsfond zugute, der in Not geratene werdende Mütter unterstützt. Die Caritas-Beratungsstellen können entsprechende Hilfsangebote an die betroffenen Frauen weitergeben.<br>Stichwort**:** **„Pro-Vita"**<br>Konto: Caritas-Verband für das Erzbistum Berlin<br>IBAN DE49 4006 0265 0004 0900 90<br>Darlehnskasse Münster | |

| | |
|---|---|
| **Wochenende am 06. 06.**<br>10. Sonntag im Jahreskreis<br>**Fronleichnamssonntag** | ***Für die eigene Pfarrei*** |
| Stichwort**:** **für die Pfarrei St. Otto**<br>Konto Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald<br>IBAN DE 19 4006 0265 0034 0355 00<br>Darlehnskasse Münster | |
| **Wochenende am 13. 06.**<br>11. Sonntag im Jahreskreis | ***Für die eigene Pfarrei*** |
| Stichwort**:** **für die Pfarrei St. Otto**<br>Konto Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald<br>IBAN DE 19 4006 0265 0034 0355 00<br>Darlehnskasse Münster | |
| **Wochenende am 20. 06.**<br>12. Sonntag im Jahreskreis | ***Für die eigene Pfarrei*** |
| Stichwort**:** **für die Pfarrei St. Otto**<br>Konto Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald<br>IBAN DE 19 4006 0265 0034 0355 00<br>Darlehnskasse Münster | |
| **Wochenende am 27. 06.**<br>13. Sonntag im Jahreskreis | ***Für die eigene Pfarrei*** |
| Stichwort**:** **für die Pfarrei St. Otto**<br>Konto Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald<br>IBAN DE 19 4006 0265 0034 0355 00<br>Darlehnskasse Münster | |
| Dienstag, **29. 06.**<br>St. Peter und Paul | ***„Peterspfennig" :***<br>***Für die Aufgaben des Heiligen Vaters*** |
| Der „Peterspfennig" ist eine Geste der Solidarität. Er dient der Unterstützung des Papstes und seiner Aufgaben und wird traditionell am 29. Juni, dem Fest der Heiligen Petrus und Paulus weltweit gesammelt.<br>Stichwort**:** **Koll-Nr. 14 „Peterspfennig"**<br>Konto: Erzbistum Berlin - Sonderkonto Kollekten<br>IBAN: DE54 3706 0193 6000 1000 20<br>Darlehnskasse Münster | |
| **Wochenende am 04.07.**<br>14. Sonntag im Jahreskreis | ***Für die eigene Pfarrei*** |
| Stichwort**:** **für die Pfarrei St. Otto**<br>Konto Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald<br>IBAN DE 19 4006 0265 0034 0355 00<br>Darlehnskasse Münster | |

**PFARREI ST. OTTO USEDOM-ANKLAM-GREIFSWALD**

Postanschrift: Bahnhofstraße 15, 17489 Greifswald
pfarramt@sankt-otto.de Tel.: 03834 / 57 35 0; Fax: 03834 / 57 35 11
Konto: Darlehnskasse Münster DKM - IBAN DE19 4006 0265 0034 0355 00
Öffnungszeiten Pfarrbüro (auch nach Vermeldungen und Vereinbarung):
in Greifswald: Di: 14 Uhr bis 16 Uhr & Fr: 10 Uhr bis 12 Uhr
in Anklam: jeden Dienstag nach dem 3. Sonntag im Monat von 10 Uhr bis 13 Uhr
in Zinnowitz St. Otto: jeden 3. Montag im Monat von 10 Uhr bis 14 Uhr
Internetseite: www.sankt-otto.de
Pfarrer: Propst Frank Hoffmann 03834/4739092 frank.hoffmann@erzbistumberlin.de
Pfarrvikar Henryk Klein - 0151 / 11 63 23 01 - klein.henryk54@gmail.com
Pfarrvikar Maciej Domański 0152/0831 5983 maciej.domanski@erzbistumberlin.de
Gemeindereferentin: Sr. Theresia Kaschowitz 0170 / 7059632
oder 03834/573522 gemeindereferentin@kath-kirche-greifswald.de
Krankenhausseelsorge: Universitätsklinikum Greifswald:
Saskia Stabenow 0160 94 72 68 41 saskia.stabenow@erzbistumberlin.de
Gemeindereferentin: Ruthea Dunker 01523/38 290 54 ruthea.dunker@online.de
Pastoralreferentin: Esther Göbel 0170 388 38 98 esther.goebel@erzbistumberlin.de
Kantorin: Ellinor Muth kantorin@kath-kirche-greifswald.de
Chronist: Hans-Jürgen Schumacher chronist@kath-kirche-greifswald.de

**Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Region Vorpommern**
Bahnhofstr. 15/2; 17489 Greifswald, 03834 / 79 83 200 www.caritas-vorpommern.de
**Caritas-Seniorenzentrum Stella Maris,** Waldbühnenweg 6, 17424 Heringsdorf,
- Tel.: 038378 / 33 60; Internet: www.caritas-altenhilfe.de/stella-maris
**Caritas-Regionalzentrum Anklam,** Friedländer Str. 43, 17389 Anklam,
- Tel.: 03971 / 20 35-0; www.caritas-vorpommern.de/caritasvorort/anklam
**Caritas-Regionalzentrum Greifswald,** Bahnhofstraße 16, 17489 Greifswald,
- Tel.: 03834 / 79 83 0; www.caritas-vorpommern.de/caritasvorort/greifswald

**St. Otto - Haus für Begegnung und Familienferien**
Dr.-Wachsmann-Str. 29; 17454 Zinnowitz; 038377 / 74 0 www.st-otto-zinnowitz.de

**Katholische Kindergärten: St. Marienstift**: August-Dähn-Str. 9, 17438 Wolgast,
03836/203635 E-Mail: kita.st.marienstift@gmx.de; Internet: www.kitasanktmarienstift.de
**St. Joseph:** Bahnhofstr. 12/13, 17489 Greifswald, 03834/771391
E-Mail: mail@kita-st-joseph.de; Internet: www.kita-st-joseph.de

**Pfarrer-Wachsmann-Haus**: Bahnhofstraße 12/13, 17489 Greifswald:

**Katholische Studentengemeinde St. Augustinus:**
Pfr. Frank Hoffmann & pastoraler Mitarbeiter Dr. Gregor Ploch www.ksg-greifswald.de
E-Mail: mail@ksg-greifswald.de Tel.: 0176 44 77 99 23

**Kath. Schwesternstation Töchter der Göttlichen Liebe:** Tel.: 03834/77 15 34

**Gästezimmerverwaltung im Pfarrer-Wachsmann-Haus**
Frau Katrin Juds Tel.: 0151 1097 2202 Internet: sankt-otto.de/gästezimmer
E-Mail: gaestezimmer@sankt-otto.de

***verantwortlich für den Pfarrbrief:***
*Pfr. F. Hoffmann, Sr. Theresia Kaschowitz, B. Hohensee, R. Dunker, K. Uhrlandt, J. Dittmann, A. Zimmermann, P. Schönhöfer, B. Geiger;*

***Beiträge bitte bis 20. 06. 2021 an gemeindebrief@kath-kirche-greifswald.de senden.*** *(Bitte als Anhang und nicht als pdf!)*